

OFFENES KONZEPT

Umsetzung in der Kita
Moordamm



„OFFENES KONZEPT“ - WAS BEDEUTET DAS?

Was ist die Idee hinter dem offenen Konzept?

Die Idee dahinter ist, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich die Spielgruppen und die Spielaktivitäten **eigenständig auszuwählen** und sich **mit Aktivitäten zu befassen**, die sie aus einer **eigenständigen Motivation** heraus interessieren und begeistern.

Der Grundgedanke und das grundlegende **Bild vom Kind** ist, dass das Kind **aktiver Gestalter und Konstrukteur** ist, dies betrifft vor allem den Bereich der **Entwicklung und Bildung**. Es wird davon ausgegangen, dass Kinder **selbstverantwortlich und selbstgesteuert** das wählen, was sie gerade **für ihre Entwicklung und Bildung benötigen** und sich so bestmöglich entfalten und entwickeln können. So werden **optimale Lernvoraussetzungen** vom Kind selbst geschaffen, ohne das die pädagogische Fachkraft eingreift und dem Kind etwas vorsetzt, auf das es gar keine Lust und gar kein Interesse dran hat. *Wann spiele ich, wo spiele ich, was spiele ich und wie lange spiele ich?* Das **Spielen** wird hierbei ganz eng mit einem **Bildungsprozess verstanden**, das Kind spielt also nicht nur, sondern es lernt ganz immens, frei nach Fröbel ; das Spiel als höchste Form der Bildung und kindlichen Entwicklung.

Ein Erklärvideo zum Offenen Konzept findet ihr hier: <https://erzieher-kanal.de/offeneskonzept/>

FAQ – ICH HABE SORGE, DASS MEIN KIND UNTERGEHT. WIE STELLT IHR SICHER, DASS IHR MEIN KIND IM BLICK HABT?

- Eure Bezugserzieherin ist hauptverantwortliche Ansprechpartnerin in Sachen Entwicklung eures Kindes. Sie führt regelmäßige Entwicklungsgespräche (Krippe halbjährlich / Elementar jährlich) mit euch durch. Eure Perspektive ist dabei eine wichtige Erweiterung des Gesamtbildes, das wir von eurem Kind haben.
- Beobachtungen, Austausch, kollegiale Fallberatung finden durchgängig statt, z.B. Reflexion von Aktivitäten, Fragestellungen, die sich aus dem Alltag ergeben, akute Verhaltensänderungen, Themenfindung (Materialien, Angebote, etc.) usw.
- Intensiv-Austausch und Blitzlichtrunden in Vorbereitung des Entwicklungsgesprächs
- Durch das offene Konzept entsteht ein vielschichtiges Bild von eurem Kind, da es in unterschiedlichsten Situationen, Konstellationen und Settings von verschiedenen Fachkräften wahrgenommen und gesehen wird

FAQ – OFFENES KONZEPT – HEIßT DAS, ES GIBT KEINE STRUKTUREN / RITUALE / REGELN?

- NEIN!
- Im offenen Konzept sind Absprachen und eine Verständigung wer, was, wann, wo macht unumgänglich. Es gibt feste Tagespunkte, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können und in denen sie Orientierung finden. Es gibt Regeln, die im ganzen Haus bekannt und akzeptiert sind.
- In unserer Kita haben wir Prozessbeschreibungen (QM), Rahmenpläne, Verantwortungsbereiche und Strukturen erarbeitet, um dies sicherzustellen.
- Diese werden beständig reflektiert, angepasst und ggfs. erweitert.
- Wir nehmen umgehend Prozesse in den Blick, bei denen wir Stress, Unzufriedenheit, Nicht-Einhaltung von Absprachen, Beschwerden etc. wahrnehmen, erkunden die Ursachen und entwickeln Maßnahmen und Lösungen, die wir kurzfristig umsetzen, reflektieren und kommunizieren.*

FAQ – WENN MEIN KIND IMMER NUR TUT, WOZU ES LUST HAT, VERPASST ES DANN NICHT BILDUNGSTHEMEN?

- Unserem Bild vom Kind nach ist es selbst Akteur seiner Entwicklung. Demnach kann Bildung nur vom Kind aus geschehen.
- Damit sich ein Kind bildend mit einem Thema befasst, braucht es Interesse, Neugier, Motivation.
- Unsere Aufgabe als Pädagogische Fachkräfte ist es, das Kind auf seinem Bildungs- und Entwicklungsweg zu begleiten, Bildungsmomente und -themen zu erkennen, zu fördern und ggfs. Themenbereiche zu verknüpfen (Brücken bauen).
- Beispiel: Paul zeigt keinerlei Interesse am Atelier oder Basteltisch. Sein Interesse sind Fahrzeuge aller Art. Mögliche Handlungsschritte als „Brückenbau“ könnten sein: Mit Paul eine Straßenkarte, auf der die Fahrzeuge fahren können, basteln ODER Fahrzeug-Steckbriefe ODER Fahrzeug selber basteln/bauen ODER Autos, die auf Linien entlang geführt werden ODER ...

FAQ – IN DER SCHULE KANN SICH MEIN KIND NICHT MEHR AUSSUCHEN, MIT WAS ES SICH BESCHÄFTIGEN MÖCHTE. HAT ES DANN NACHTEILE, WENN ES VORHER NICHT GELERNT HAT, AUFGABEN TUN ZU MÜSSEN?

- *Wie bereitet man sich auf einen bevorstehenden Mangel, bspw. eine Hungersnot vor? Man füllt die Lager. Man futtert sich eine Speckschicht an. So dass man etwas hat, auf das man dann zurückgreifen kann.*
- Sich etwas zutrauen, auch in unbekannten Situationen zurecht kommen, Strategien im Umgang mit Frust, Trauer, Wut haben, die eigenen Stärken kennen, Problem- und Konfliktlösestrategien haben – all das muss sich entwickeln und gelernt werden, es ist nicht einfach da, nur weil man jetzt ein Schulkind ist. Das lässt sich am besten in einer sicheren Umgebung, in der ich Unterstützung und Begleitung erfahre, in der ich Fehler machen darf und daraus lernen kann, in der ich Zeit habe zu wachsen.
- Das ist unsere Aufgabe als Kita.

FAQ – ICH HABE NOCH FRAGEN/UNSICHERHEITEN. WELCHE MÖGLICHKEITEN HABE ICH, UM MICH ZU INFORMIEREN?

- Ihr könnt uns alle jederzeit ansprechen!
- Ihr könnt hospitieren und euch selbst ein Bild vom Kita-Tag verschaffen.
- Elternabende / Veranstaltungen / Pädagogische Themenabende
- Beschwerden helfen uns besser zu werden. Bitte äußert sie möglichst direkt und lasst nicht erst Frust aufkommen. Folgende Beschwerde-Wege sind möglich:
 - Direkte Ansprache bei der betreffenden Person
 - Leitung / Co-Leitung / Träger
 - Elternvertretung
 - Mündlich (Gespräch, Telefonat) oder schriftlich (FamlyApp, E-mail, Brief)
 - Jährliche Zufriedenheitsumfrage